



LINDEN-MUSEUM STUTTGART
Staatliches Museum für Völkerkunde



Programm Dezember 2021

Ausstellungen

Schwieriges Erbe

Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus. Eine Werkstattausstellung bis 8. Mai 2022

Was hat das Linden-Museum mit dem deutschen Kolonialismus zu tun? Welche württembergischen Akteur*innen waren am Kolonialismus beteiligt? Wie präsent war der Kolonialismus in der württembergischen Alltagswelt? Und wie wirkt er bis heute fort?

Der Fokus liegt dabei weniger auf den Auswirkungen des Kolonialismus in den deutschen Kolonien, sondern darauf, wie er sich im Linden-Museum und in Württemberg zeigte und bis heute fortwirkt. Damit stellt sich das Museum der Verantwortung für die eigene Geschichte und reflektiert seine kolonialen Wurzeln kritisch.

Die Ausstellung zeigt die kolonialen Verbindungen des Museums zwischen 1882, dem Jahr der Gründung des Württembergischen Vereins für Handelsgeographie als Träger des Museums, und ca. 1940 auf und bezieht Auswirkungen bis in die Gegenwart mit ein. Eine wichtige Rolle nahm Karl Graf von Linden ein. Er war Vorsitzender des Trägervereins und prägte das Museum während der Kolonialzeit. Entsprechend wurde das Museum 1911 nach ihm benannt. Daneben werden weitere Persönlichkeiten vorgestellt, die Teil von Geschichten sind, die sich zwischen dem Museum, Württemberg und den Kolonien abspielten. Ebenso wird nach denjenigen gefragt, über die wir aufgrund der kolonialen Verhältnisse wenig wissen, die aber dennoch maßgeblich am Aufbau der Sammlungen beteiligt waren.

In einem weiteren Schritt wird das kolonialistische Vereinswesen betrachtet, zu dem auch der Trägerverein zu zählen ist. Vereine prägten das gesellschaftliche Leben und dienten als Multiplikatoren kolonialer Ideologien. Ereignisse wie Kolonialtagungen, -ausstellungen und sog. „Völkerschauen“ oder Objekte der Alltagskultur zeigen, wie tief verwurzelt der Kolonialismus auch in Stuttgart war. Es wird gefragt, welche Kontinuitäten sich bis heute ergeben.

Ein weiterer Themenschwerpunkt befasst sich mit Gewalt und rückt exemplarisch den sogenannten „Boxer-Krieg“ in China (1900/01) in den Mittelpunkt. Hunderte Württemberger Soldaten zogen freiwillig in diesen Krieg, aus dem das Linden-Museum geplünderte Objekte besitzt. Württembergern, die an

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

Kolonialexpeditionen und -kriegen teilnahmen, wurde ehrend mit Gedenktafeln und Denkmälern gedacht, die es teilweise noch heute gibt. Wie soll damit umgegangen werden?

In die Ausstellung fließt die Provenienzforschung im Museum ein. Außerdem wurde vom Linden-Museum eigens eine Untersuchung zu Württemberg und dem Kolonialismus in Auftrag gegeben. Die Landesgeschichte im Kontext des Kolonialismus zu betrachten und die vielen Querverbindungen zwischen Institutionen, Personen und Ereignissen herauszuarbeiten, ist ein neuer Ansatz. Auch wenn manche Fragen schon früher bearbeitet wurden, setzt die wissenschaftliche Forschung und Debatte bei vielen Fragen gerade erst ein.

Zentral sind dabei kritische Distanz und Multiperspektivität, um Kolonialgeschichte nicht einseitig oder gar nostalgisch aus der Sicht württembergischer Akteure nachzuerzählen. Dass die Auseinandersetzung stark in Bewegung ist, wird auch in der Ausstellung sichtbar. Angelehnt an die Idee der Werkstatt sind die Besucher*innen aufgefordert, Fragen zu beantworten, eigene Gedanken oder Kritik festzuhalten und ihr Wissen einzubringen oder zu hinterfragen. Die Besucher*innen können verschiedene Standpunkte und Perspektiven einnehmen, Leerstellen und Verbindungslinien werden offen gelegt und die Inhalte zur Diskussion gestellt.

Eintritt: € 8,-/6,- / Familien € 16,-

LindenLAB

Das Linden-Museum Stuttgart erprobt und entwickelt seit Herbst 2019 im Experimentierraum LindenLAB neue Formen musealer Wissensproduktion, Partizipation und Präsentation. Gefördert wird das Projekt im Rahmen der Initiative für Ethnologische Sammlungen der Kulturstiftung des Bundes.

Aktuell sind folgenden Präsentationen zu sehen:

LindenLAB 5: (in) Beziehungen sein / hinterfragen / lernen / aufbrechen

LAB 5 stellt die Beziehungen zwischen Menschen, Objekten und der Institution Museum in den Mittelpunkt. Wie werden diese Beziehungen geformt und weiterentwickelt? Welche Sprache und welchen Raum brauchen wir dafür? Das Thema Sprache ist für ein Museum zentral. In Führungen, Ausstellungs- und Katalogtexten, Pressemitteilungen und weiteren Medien sprechen wir zu und mit den Besucher*innen.

Als Museum nehmen wir darüber eine Position ein, indem wir diese Texte bewusst gestalten. Als Museum nehmen wir darüber eine Position ein: Was bedeutet es, diskriminierungsfrei und gendergerecht zu schreiben? Wie können wir durch leichte Sprache Texte verständlicher machen? Wie können wir unsere alltäglich gesprochene Sprache ändern? Welche Strukturen müssen dazu aufgebrochen werden? Welche Bilder verwenden wir und welche nicht?

LindenLAB 4: Entangled: Stuttgart – Afghanistan Verflechtungen von Geschichte, Sammlung, Menschen

Im Linden-Museum befinden sich Tausende Gegenstände, Fotos und Dokumente aus Afghanistan. Ihre spannende(n), teils problematische(n) Geschichte(n) erzählen uns viel über persönliche Erfahrungen und Erinnerungen, aber auch über politische und wirtschaftliche Hintergründe und Verflechtungen. Sie stehen für höchst ambivalente Facetten der deutsch-afghanischen Beziehungen in Geschichte und Gegenwart.

Eine Arbeitsgruppe von Interessierten aus Stuttgart und Umgebung mit und ohne Afghanistan-Bezug hat sich in den letzten Monaten vor allem mit den Fotografien der Stuttgarter Badakhshan-Expedition (1962/63) auseinandergesetzt.

LindenLAB 2: Objekte und Sammler Neue Wege, Provenienzforschung zu vermitteln

Wie kommt man der Herkunft von Objekten auf die Spur? Wie kamen sie ins Museum? Wer hat sie dem Museum übergeben? In welchem Kontext wurden sie gesammelt? Wurden sie gekauft, geschenkt, getauscht oder möglicherweise geraubt? Welche Folgen ergeben sich daraus für Museen und Wissenschaftler*innen, die heute mit den Objekten arbeiten?

Das sind die typischen Fragen mit denen sich Provenienzforscher*innen beschäftigen. Das LindenLAB 2 „Objekte und Sammler“ stellt sich zusätzlich die Frage, wie man die Ergebnisse und die Arbeitsweise von Provenienzforscher*innen den Besucher*innen vermitteln kann.

Die Installation im LindenLAB 2 lädt dazu ein, anhand eines realen Forschungsauftrages die Arbeitsweise von Provenienzforscher*innen spielerisch nachzuvollziehen. Die Besucher*innen bekommen dabei Einblick in die verwendeten Arbeitsmethoden und Quellen und können die dahinterstehende Geschichte selbst entdecken. Für das LindenLAB 2 wurde die Sammlung von Karl Holz (1857 – 1934) intensiv betrachtet. Holz war ein Kaufmann, der vermutlich in den frühen 1880er Jahren nach Chile auswanderte, sich fortan Carlos Holz nannte und Karl Graf von Linden mit vielen Objekten, vor allem von den Mapuche, belieferte. Welche Geschichte verbirgt sich hinter seiner Sammlung? Welche Hindernisse, Wendungen und historische Begebenheiten sind damit verbunden?

Zusätzlich zur Präsentation im Museum gibt es eine virtuelle Ausstellungsergänzung auf www.lindenlab.de

Veranstaltungen

Mi. 1.12., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

Mi. 1.12., 19.30 Uhr

Das Kongo-Tribunal

Dokumentarfilm von Milo Rau

In mehr als 20 Jahren hat der Kongo-Krieg über sechs Millionen Tote gefordert. Die Bevölkerung leidet, die Verbrechen des Krieges wurden nie juristisch verfolgt. Viele sehen in dem Konflikt eine der entscheidenden wirtschaftlichen Verteilungsschlachten im Zeitalter der Globalisierung, liegen hier doch die wichtigsten Vorkommen vieler High-Tech-Rohstoffe. Für „Das Kongo-Tribunal“ gelingt es Milo Rau, die Opfer, Täter, Zeugen und Analytiker des Kongokriegs zu einem einzigartigen zivilen Volkstribunal im Ostkongo zu versammeln. Er lässt erstmals in der Geschichte des Krieges drei Fälle exemplarisch verhandeln und entwirft ein unverschleiertes Porträt des größten und blutigsten Wirtschaftskriegs der Menschheitsgeschichte.

Deutschland/Schweiz 2017, mehrsprachig mit dt. Untertiteln, 100 Min., FSK 12

EUR 5,-/3,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Do. 2.12., 19 Uhr

DigiTOUR – Reisen zwischen Idee und Realität

Digitales Gespräch mit AfroKids International e. V.

Haben Sie schon mal über „Bewusstes Reisen“ nachgedacht?

Die Pandemie, aber auch der fortschreitende Klimawandel und weiße Privilegien des Reisens, verbunden mit dem teilweise immer noch vorhandenen, kolonial geprägten exotistischen Blick auf das „Fremde“ legen es nahe, neue Perspektiven auf das Reiseverhalten zu entwickeln.

Die DigiTOUR lädt Sie ein, gemeinsam über selbstkritisches, bewusstes Reisen zu sprechen.
Diskutieren Sie mit per Zoom unter folgendem Link:
<https://zoom.us/j/98732214409>
(Meeting-ID: 987 3221 4409)
Keine Gebühr. Ohne Anmeldung

Fr. 3.12., 18.30 Uhr

Moderne Fernerkundung – mehr als Google Earth

Digitaler Vortrag von Prof. Dr. Volker Hochschild, Universität Tübingen

Vor dem Vortrag wird der Geographie-Sonderpreis der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V. an fünf Abiturient*innen verliehen.

Veranstalter: Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V.

Anmeldung bis 1.12., 13 Uhr: anmeldung@gev-foerderverein.de

Keine Gebühr

Sa. 4.12., 20 Uhr

Night of Experiment – Colors

Tanzperformance von Sawako Nunotani und Nestor Gahe

Kann man Farben denken, fühlen, hören?

„Night of Experiment – Colors“ setzt sich mit der Bedeutung von Farbe in unserem Leben auseinander. Die Tanzperformance hat dadurch einen direkten Bezug zu den Farben unserer Haut: Welche Rolle spielen Farben für die Wahrnehmung unserer selbst und der Welt um uns herum?

Die erste Szene, „Monochrome“, ist inspiriert von der Kalligrafie. In dieser Szene werden die Spuren von den Tänzer*innen thematisiert: „Unsere Spuren treffen im Raum auf Farben. Wir stehen immer im Dazwischen: Weiß und Schwarz, Dunkelheit und Helligkeit, abstrakt und konkret.“

Die zweite Szene, „Chiaroscuro“, spiegelt unsere inneren Emotionen.

„Wir können die Dunkelheit nur erkennen, wenn wir Helligkeit kennen. Dunkelheit und Helligkeit sind nicht nur physikalische Phänomene. Wir sagen: Das ist eine innere Bewegung unter unserer Haut. Wir suchen danach, wie unser Körper gezeigt wird, was wir unter der Haut fühlen, was unsere Emotionen in Bewegungen tun, wie wir uns innerlich berühren können zwischen unseren Unterschieden.“

Chiaroscuro ist ein italienisches Wort und bedeutet: hell-dunkel. In der Kunst ist es ein Begriff, der sich auf den Kontrast zwischen hell und dunkel bezieht. Techniken, die es verwenden, sind die Hell- und Dunkelmethode und die Schattierungsmethode.

Sawako Nunotani und Nestor Gahe arbeiten seit 2016 zusammen. Sie haben einen unterschiedlichen kulturellen und körperlichen Hintergrund. Gemeinsam kreieren sie eine universell lesbare Sprache.

Im Anschluss findet ein offenes Gespräch mit dem Publikum statt.

Tanz/Choreografie: Sawako Nunotani, Nestor Gahe

Sound/Musik: Kayoko Arisato, Takashi Tajima

Assistentin: Tiina Kern

Eintritt: EUR 15,-/10,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

So. 5.12., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

Mo. 6.12., 21 Uhr

White Savior Complex

Hybrides Werkstattgespräch mit Dr. Lima Sayed und Faisal Osman

Moderation: Andreas Vogel

Der *White Savior* ist ein beliebtes Stereotyp in amerikanischen Filmen: *Weiß*e retten Schwarze Menschen aus einer Notlage. Dabei wird unterstellt, dass Schwarze Menschen außerstande seien, sich selbst zu helfen. Abseits von Filmen existiert dieses Phänomen leider auch in der Realität – und nicht nur in den USA.

Die Amerikanistin Dr. Lima Sayed promovierte an der Universität Hamburg und der University of California, Riverside. 2019 erschien ihr Buch "Weißer Helden im Film: Der *White Savior Complex* - Rassismus

und *Weißsein* im US-Kino der 2000er Jahre". Als Trainerin, Coach und forschende Aktivistin arbeitet sie daran, das Thema Rassismus transparent und zugänglich zu machen. Faisal Osman von der Black Community Foundation schildert, wie sich der *White Savior* im Stuttgarter Alltag zeigt.

In Kooperation mit Montage

Eintritt frei

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Die Veranstaltung wird zusätzlich live im Montage-Webradio des theater rampe gesendet:

<https://mixlr.com/theater-rampe>

Mi. 8.12., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

Mi. 8.12., 19.30 Uhr

As I Want

TAVMA Watch Party: Dokumentarfilm von Samaher Alqadi und Live-Talk mit der Regisseurin sowie der Gender-Beraterin Besan Jaber

Kairo, 25. Januar 2013. Bei einer Kundgebung zum zweiten Jahrestag der Revolution kommt es auf dem Tahrir-Platz zu heftigen Ausschreitungen und sexuellen Übergriffen. Nach der Vergewaltigung ihrer besten Freundin und dutzender anderer Frauen in nur einer Nacht, beginnt Samaher Alqadi die sexuellen Übergriffe zu dokumentieren. Sie zeigt, wie Frauen beginnen, sich zu mobilisieren und ihrer Wut Ausdruck zu verleihen. Als Alqadi während der Dreharbeiten merkt, dass sie schwanger ist, geht es nicht mehr nur um den Widerstand ägyptischer Frauen, sondern auch um ihr eigenes Leben – um ihre Kindheit in Palästina und die Frage, was es heißt, Frau und Mutter zu sein.

„As I Want ist ein wichtiger und beeindruckend kraftvoller Film über den Kampf um Befreiung und Emanzipation, mit erschütternden Geschichten aus dem wirklichen Leben, die Frauen dazu bringen, ihre kollektive Kraft gegen Ignoranz und Feindseligkeit zu zeigen.“ - Mark Adams, Business Doc Europe

Nach der Filmvorführung findet ein Gespräch mit der Regisseurin Samaher Alqadi und Gender-Beraterin Besan Jaber, moderiert von Manal Fakhouri und Willy Rollé, statt. Die Filmcrew und das Streaming-Publikum werden online dazugeschaltet.

Die palästinensische Filmemacherin Samaher Alqadi wurde als eines von neun Kindern geboren und wuchs in dem Flüchtlingslager Jalazone bei Ramallah auf. Als aufstrebende Stimme im arabischen Dokumentarfilm befasst sie sich in ihren Filmen mit der sich wandelnden Stellung von Frauen und dissidenten Künstler*innen im Nahen Osten. As I Want ist ihr erster Dokumentarfilm in Spielfilmlänge. Besan Jaber ist Gender-Beraterin und hat in den Bereichen Kulturanthropologie und Sozialstudien mit dem Schwerpunkt Globalisierung und Gender Studies geforscht. Ihr Hintergrund liegt vor allem in der Entwicklung und dem Management von gender- und menschenrechtsbasierten Projekten. Bevor sie für Arab Reporter for Investigative Journalism (ARIJ) arbeitete, war sie als Beraterin für Mercy Corps, International Rescue Committee, Friedrich-Ebert-Stiftung, Taqatoat und Kvinna Till Kvinna tätig. Die Mission von TAVMA: bekannte Narrative in Frage zu stellen und neue Arten von Storytelling zu entdecken. Die As I Want Watch Party ist ein hybrides Film + Live-Talkformat, das gleichzeitig in Präsenz und online stattfindet. Es ist keine Vorführung, bei der man nach dem Film den Raum verlässt. Du kommst als Fremder und gehst mit Freunden, denn hier gibt es Zeit und Raum um Zwischenmenschliches nachhaltig wachsen zu lassen.

Ägypten/Frankreich/ Norwegen/Palästina/Deutschland 2021, Original mit engl. Untertiteln, 88 Min.

Im Rahmen des Bosch Alumni Netzwerks. Mit freundlicher Unterstützung der Robert Bosch Stiftung, der Dualen Hochschule Baden-Württemberg/Zentrum für Interkulturelle Kompetenz (ZIK) und StuttArd e. V.

Live-Ticket vor Ort: EUR 9,50/6,50

Online-Screening: EUR 5,50

Online-Anmeldung: <https://mailchi.mp/dec865878752/as-i-want-tavma-watch-party>

Fr. 10.12., 18.30 Uhr

Götterspeisen: Das große Speiseritual der Götter des Jagannath Tempel in Puri, Indien

Vortrag von Lisa Priester-Lasch

Die Herstellung von göttlichen Speisen in einer der größten hinduistischen Pilgerstätten Indiens steht im Zentrum dieses Vortrages. Im Rahmen eines einjährigen Forschungsaufenthaltes in der ostindischen Stadt

Linden-Museum Stuttgart
Staatliches Museum für Völkerkunde
Hegelplatz 1
70174 Stuttgart / Germany

Tel. ++49.711.2022-3
Fax ++49.711.2022-590
www.lindenmuseum.de
UST ID-Nr.: DE 811.401.685

Referat Öffentlichkeitsarbeit / P.R.
Martin Otto-Hörbrand
Tel. ++49.711.2022-444
info@lindenmuseum.de

Puri hat die Ethnologin das Speiseritual und die Bedeutung der Speisen im Leben der Menschen untersucht - die Götterspeisen offenbaren dabei in besonderer Weise die Weltanschauung der Gläubigen, ihre Beziehungen zu Welt und deren Göttern.

In Kooperation mit der Gesellschaft für Erd- und Völkerkunde e. V.
Anmeldung bis 8.12., 13 Uhr: anmeldung@gev-foerdereverein.de
Keine Gebühr

Sa. 11.12., 11 bis 16 Uhr

verlegt auf 23.4.2022!

Singen & Sein – wenn der Gesang zum Weg wird

Workshop mit Soogi Kang

In diesem Workshop lernen wir gemeinsam zu summen, zu tönen und ein paar einfache Lieder aus Südkorea („Namdosori - Gesang aus dem Süden“), mit Ohren und Rhythmus zu singen, ohne Noten. Es macht uns Spaß, zusammen zu singen - und durch die Atem-, Körper- und Energiearbeit entsteht schnell eine lachende, singende Gemeinschaft.

Ziel ist es, die Körper-Stimme zu entwickeln - denn die Stimme ist im Körper verwurzelt -, die Ausdrucksfähigkeit zu vertiefen und die Präsenz auf der Bühne zu erweitern. Eine Sitzmeditation wird uns zu konzentrierter Einfachheit und Entspannung führen. Die Schwingung der eigenen Stimme öffnet den inneren Raum, führt zu sanfter Atmung und Entspannung.

Soogi Kang wurde 1957 in Po Hang/Südkorea geboren. Nach einem Keramikstudium studierte sie Schauspiel in Seoul, koreanisches Bosang-San-Maskentanz-Theater bei Kim Yoo- Kyung, koreanischen Gesang (Seodo-Sori, Namdo-Sori und Pansori) sowie Spiel- und Theaterpädagogik an der Universität der Künste Berlin. Sie arbeitete als Schauspielerin in verschiedenen Theaterensembles in Seoul. Seit 1986 lebt sie in Berlin. Soogi Kang ist als Schauspielerin für Film und Theater, Erzählerin, Sängerin, Regisseurin, Theater- und Bewegungspädagogin und als Dozentin und Coach international tätig. Sie ist Co-Leiterin des Theater Salpuri in Berlin und Vorsitzende von Erzählkunst e. V. Seit 2009 arbeitet sie zudem im vom Berliner Senat geförderten Langzeitschulprojekt „Erzählzeit“.

In Kooperation mit Ars Narrandi e. V. mit freundlicher Unterstützung der Landeshauptstadt Stuttgart
EUR 60,-/40,-

Anmeldung bis 3.12.: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Sa. 11.12., 14 bis 15.30 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Kuratorenführung durch die Sonderausstellung mit Markus Himmelsbach

EUR 8,- zzgl. Ausstellungseintritt

So. 12.12., 14 bis 15 Uhr

Durch Prärie und Plains

Führung mit Florian Stifel

Federhauben, Tipis und Lederkleider sind Objekte der indigenen Gesellschaften Nordamerikas. Welche Bedeutungen stecken hinter den Klischees, die uns leiten?

EUR 4,- zzgl. Dauerausstellungseintritt

So. 12.12., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

So. 12.12., 15 bis 16.30 Uhr

ab 6

Versteckte Geschichten

Familienführung ab 6 Jahren mit Sonja Schauer

Die Objekte, die man in der Ausstellung „Wo ist Afrika?“ sehen kann, haben eine lange Reise hinter sich.

Dass sie in Stuttgart zu sehen sind, hat mit Neugier und auch Habgier zu tun. Die Dinge selbst erzählen von kleinen Tricks und großen Reichen.

EUR 4,-/3,- inkl. Dauerausstellungseintritt (bis einschl. 17 Jahre frei)

Mi. 15.12., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

Do. 16.12., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe

Digitale Führung durch die Sonderausstellung

Die Führung findet digital statt. Einen Link inkl. einer kurzen Erklärung zur Einwahl in die Veranstaltung erhalten Sie nach Anmeldung.

EUR 5,-.

Anmeldung bis 8.12.: fuehrung@lindenmuseum.de

Do. 16.12., 19 Uhr

DigiTOUR – Reisen zwischen Idee und Realität

Digitales Gespräch

Haben Sie schon mal über „Bewusstes Reisen“ nachgedacht?

Die Pandemie, aber auch der fortschreitende Klimawandel und weiße Privilegien des Reisens, verbunden mit dem teilweise immer noch vorhandenen, kolonial geprägten exotistischen Blick auf das „Fremde“ legen es nahe, neue Perspektiven auf das Reiseverhalten zu entwickeln.

Die DigiTOUR lädt Sie ein, gemeinsam über selbstkritisches, bewusstes Reisen zu sprechen.

Diskutieren Sie mit per Zoom unter folgendem Link:

<https://zoom.us/j/98732214409>

(Meeting-ID: 987 3221 4409)

Keine Gebühr. Ohne Anmeldung

So. 19.12., 15 bis 16 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

Mo. 20.12., 10.30 und 19.30 Uhr

Kabul Kinderheim

Spielfilm von Shahrbanoo Sadat

Der 15-jährige Quodrat lebt auf den Straßen Kabuls, ohne Familie und ohne Dach über dem Kopf. Seine Tage verbringt er vor dem Kino der Stadt und verdient sein Geld damit, überkauerte Tickets für Blockbusterfilme auf dem Schwarzmarkt zu verkaufen. In seiner Fantasie verliert er sich in der zauberhaften Welt der Leinwandgeschichten und wird zum Helden von Liebes- und Actionfilmen der glanzvollen Bollywood-Ära. Als er eines Tages von den Behörden der Stadt erwischt wird, muss er seinen Alltag auf den Straßen für immer hinter sich lassen. Ein neues Leben erwartet ihn im von den Sowjets betriebenen Auffangheim für elternlose Kinder, wo er sich zusammen mit anderen Teenagern verbündet und aus den letzten Tagen der Kindheit verabschiedet wird. Vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse im Afghanistan der 80er Jahre erzählt diese Coming-of-Age Geschichte zärtlich und humorvoll von Freundschaft und Solidarität.

Dänemark/Deutschland/Frankreich/Luxemburg/Afghanistan/Katar 2019, Dari, Russisch, Hindi-Urdu mit dt. UT, 90 Min., FSK 12

Im Rahmen des LindenLAB 4 „Entangled: Stuttgart – Afghanistan“ gezeigt. Das LindenLAB wird gefördert von der Initiative für Ethnologische Sammlungen der Kulturstiftung des Bundes.

Eintritt für die Schulvorführung um 10.30 Uhr: EUR 2,-/frei mit BonusCard

Eintritt für die Abendvorführung um 19.30 Uhr: EUR 5,-/3,-

Reservierung: Tel. 0711.2022-444, anmeldung@lindenmuseum.de

Di. 21.12., 19.30 Uhr

Shab-e Yalda – Nacht der Wintersonnenwende

Die „Shab-e Yalda“ (Persisch: Nacht der Wintersonnenwende) am 21. Dezember ist die längste und dunkelste Nacht des Jahres auf der Nordhalbkugel. Sie markiert die Wende, zum Licht und zu helleren, längeren Tagen. In der „Shab-e Yalda“ finden sich traditionell vor allem in Iran Menschen im Familien- und Freundeskreis zusammen. Doch auch in Afghanistan ist die Tradition bekannt. Es wird gemeinsam gegessen, Granatäpfel und Melonen gehören dazu – und es wird Dichtung vorgetragen.

In der Hoffnung auf #hellereTage lädt die Arbeitsgruppe „Entangled: Stuttgart – Afghanistan“ zu einer virtuellen Yalda-Nacht. Vor allem auf Persisch/Dari, aber zum Teil auch in deutscher Sprache, tragen Teilnehmer*innen des Projekts Gedichte und Geschichten vor. Persische Texte werden kurz auf Deutsch beschrieben.

Machen Sie es sich zu Hause gemütlich und kommen Sie hinzu.

Im Rahmen des LindenLAB 4 „Entangled: Stuttgart – Afghanistan“ gezeigt. Das LindenLAB wird gefördert von der Initiative für Ethnologische Sammlungen der Kulturstiftung des Bundes.

Keine Gebühr

Anmeldung für die Veranstaltung über Zoom: anmeldung@lindenmuseum.de

Oder als Audio-Livestream auf unserem Youtube-Kanal: www.youtube.com/LiMuStuttgart

Mi. 22.12., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

So. 26.12., 15 bis 16 Uhr

entfällt leider

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

Mi. 29.12., 18 bis 19 Uhr

Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus

Führung durch die Sonderausstellung

EUR 5,- zzgl. Ausstellungseintritt

Aktuelle Hinweise zum Besuch des Museums

Seit dem 4. Dezember 2021 gilt im Rahmen der sogenannten Corona-Alarmstufe II des Landes Baden-Württemberg für den Museumsbesuch die **2G-Plus-Regel**:

Sie müssen zusätzlich zum Impf- und Genesenennachweis einen tagesaktuellen negativen Antigen-Schnelltest oder PCR-Test vorlegen. Ausnahme: Bei Booster-Impfung genügt der Impfnachweis.

Ausnahme: Für Besucher*innen, die eine Booster-Impfung erhalten haben oder deren Zweitimpfung weniger als sechs Monate zurückliegt, und Genesene, deren Infektion weniger als sechs Monate zurückliegt, gilt die 2G-Regel, d.h. es genügt der Impf- bzw. Genesenennachweis.

Eine Anmeldung Ihres Besuchs im Vorfeld ist nicht notwendig.

Weiterhin besteht die Pflicht zur Datenerhebung und zum Tragen einer medizinischen Maske.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag, 10 bis 17 Uhr / Sonn- und Feiertage, 10 bis 18 Uhr

Schließstage: 24.12. / 25.12. / 31.12.

Die Sonderausstellung „Schwieriges Erbe. Linden-Museum und Württemberg im Kolonialismus“ ist mittwochs zusätzlich bis 20 Uhr geöffnet.